



Stadtleben

Diskussion

Frauenwahlrecht in Deutschland

„Der lange Weg zur Beteiligung – 90 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ – im Rahmen der Reihe „Familienbilder – Lebensbilder – Leitbilder“ lädt die Friedrich-Ebert-Stiftung Leipzig für Dienstag zwischen 19 und 21 Uhr zur Diskussion in die Burgstraße 25 im **Zentrum**. Denn am 19. Januar 1919 durften Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden.

Als Referentinnen werden die Politologin und Autorin Claudia von Gelieu, die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Leipzig Monika Benedix und Eva Brackelmann (Mitglied im Gleichstellungsbeirat der Stadt Leipzig) zu Gast sein. Die Moderation übernimmt die Politikwissenschaftlerin Yvonne Wilke. *r.*

NPD-Büro

Initiative plant Menschenkette

Unter dem Motto „Leipzig schaut hin: Lindenau sucht Menschen jeden Alters“ laden das Ensemble des Theaters der Jungen Welt Leipzig und die Bürgerinitiative Plagwitz/Lindenau für morgen auf den Lindenauer Markt ein. Ab 10 Uhr werden in einer Menschenkette die Namen von Opfern rechtsextremistischer Gewalt öffentlich verlesen.

Im Anschluss daran wird eine bunte Wimpelkette präsentiert und symbolisch auf dem Markt aufgestellt. Jedes bunte Element steht für eine Unterschrift unter dem Aufruf „Kein NPD-Büro in Lindenau und anderswo“, den die Bürgerinitiative Plagwitz/Lindenau kurz nach Eröffnung des NPD-Büros verteilt hat. *r.*

Workshop

Afrikanisches Trommeln

Einblicke in die afrikanische Kultur wird Interessierten am 24. Januar im Grassi-Museum für Völkerkunde, Johannisplatz 5-11 im **Zentrum-Südost** gewährt. Sam Jarju aus Gambia hält dort ab 11 Uhr einen afrikanischen Trommelworkshop ab.

Teilnehmer bekommen ein Rhythmusgefühl sowie verschiedene Trommeltechniken vermittelt. Afrikanisches Essen inklusive. Unkosten: 39 Euro. *r.*

© Voranmeldungen unter Telefon 0174 3458450, 0341 9731905, E-Mail an carola.krebs@smwk.sachsen.de.

ZENTRUM-SUED

Mit 4300 Euro Spendengeldern reisten sie im November letzten Jahres ins burmesische Irrawaddy-Delta, um denen zu helfen, die der Nargis-Zyklon im Mai 2008 am schlimmsten getroffen hat. Erst kürzlich sind sie zurückgekehrt – Jens Ebbach kurz vor Weihnachten, Guntram Fischer vor gerade einer Woche. Es ist das erste Mal, dass sie öffentlich über ihren Einsatz sprechen.

„Wir wollten die Tour nicht nur als Urlaub begreifen, sondern dem Land auch etwas zurückgeben“, erklärt der 43-jährige Ebbach, der genau wie sein Freund Guntram schon einmal im südostasiatischen Burma war und die Region unbedingt wieder sehen wollte. So sei die spontane Idee in ihnen gekeimt, Geld zu sammeln und es direkt dorthin zu bringen, wo es auch benötigt wird. Und das sei ganz ohne internationale Hilfsorganisation im Rücken leichter gesagt als getan.

Im eigenen Freundeskreis gewannen sie mehr als 70 Geldgeber und mit dem Asienhaus in Essen einen kompetenten Partner. „Die Sektion Burma vermittelte uns den Kontakt zu Htar, einer burmesischen Journalistin und deren Freundin Ei Thut, eine Reiseleiterin, die bereits kurz nach dem Zyklon Soforthilfe in der Region leistete“, erinnert sich Ebbach. Schon nach den ersten Briefen, die sich die drei via Internet schrieben, war klar: „Es ist Ausländern nur mit einer offiziellen Genehmigung erlaubt ins Nargis-Gebiet einzureisen.“ Und die war trotz rechtzeitiger Beantragung am Tag ihrer Ankunft noch immer nicht da. „Selbst die Hilfsorganisationen ließ die Militär Junta nicht in dieses Gebiet.“ Umso mehr verwunderte es beide, dass sie die Genehmigung nur zwei Tage später in der Tasche hatten.

Auf dem Schwarzmarkt tauschten sie die 4300 Euro in Kyat, die burmesische Währung, und verstaute das Geld im Rucksack: „Noch in Rangun, der Hauptstadt, kauften wir 4000 Schulhefte und 3500 Stifte.“ Mit einem Boot fuhren sie nach Süden, ins Delta-Gebiet, Straßen

Hilfe für Burma

Jens Ebbach und Guntram Fischer unterstützen Opfer von Naturkatastrophe



Diese beiden burmesischen Mädchen freuen sich über ihre neuen Schulhefte.

Foto: privat, André Kempner

gebe es dort nicht. Die Dörfer reiht sich entlang der Flüsse. „Ein Bootsführer und ein Einheimischer navigierten uns, denn Straßenschilder gibt es ja nicht.“ Gemeinsam mit Ei Thut steuerten sie drei Dörfer an. „Für die Bewohner war es unvorstellbar, dass sich Europäer auf den Weg machen, um ihnen zu helfen“, berichtet Fischer. Großherzig war der Empfang: „Wir schliefen in ihren Dörfern und wurden bekocht, obwohl sie selbst nichts hatten. Das war einfach unglaublich.“

Doch nicht nur Schulmaterialien wurden benötigt: Anderen Ortes fehlte es in der Trockenzeit an sauberem Trinkwasser. „Für den Bau eines Brunnens haben wir Geld dort gelas-

sen. Ei Thut überwacht den Fortschritt vor Ort. Drei Dörfer werden am Ende davon profitieren.“

Außerdem konnten sie Waisenkinder durch den Kauf von Schweinen und Hühnern unterstützen. „Sie hatten ihre ganze Familie verloren, mit den Tieren konnten sie zumindest etwas Neues aufbauen.“ Ein Schwein habe gerade einmal 35 Euro gekostet. „Es ist unglaublich, mit

wie wenig Geld man soviel bewegen kann“, zeigt sich der 42-jährige Fischer noch immer erstaunt. Denn selbst als die beiden das Delta verließen, hatten sie noch Geld übrig.

„Auf dem Rückweg trafen wir auf ein kleines Mädchen mit einer offenen Gaumenspalte. Ihre Eltern verfügen über keinerlei finanzielle Mittel. Mit den Spendengeldern konnten wir ihr eine Operation in Rangun ermöglichen.“ Glücklich zeigen sie Bilder, die Ei Thut nach der Operation gemacht und nach Deutschland geschickt hat. „Ei Thut ist eine große Hilfe und unsere wichtigste Verbindung nach Burma“, so Fischer. Sie und die Erkenntnisse ihrer Reise haben beide darin bestärkt, ihr Engagement fortzusetzen und nachhaltig zu helfen. *Uta Zangemeister*

© Am 20. Februar berichten Jens Ebbach und Guntram Fischer ab 20 Uhr im Haus Steinstraße, Steinstraße 18, von ihrer Reise. Kontakt zu den beiden per E-Mail: burmahilfe-leipzig@gmx.de.



Jens Ebbach und Guntram Fischer (von links) zeigen die Regionen, die sie im Irrawaddy-Delta besuchten.

Wochen der Wahrheit

Lage für DHfK-Handballer unverändert prekär

ZENTRUM-NORD

Nach fast achtmonatiger Verletzungspause bestritt Linksaußen Enrico Lampe am vergangenen Wochenende gegen Herrenberg-Kuppigen erstmals wieder ein Pflichtspiel und das erste für den Handball-Regionalligisten SC DHfK Leipzig überhaupt. „Es ist schön, wieder dabei zu sein“, freute sich der 23-Jährige, der natürlich auf einen Sieg zum Einstand gehofft hatte. Dieser blieb ihm und seinen Mannschaftskollegen allerdings beim ohnehin favorisierten Tabellenvierten verwehrt.

Wesentlich besser stehen die Chancen auf den ersten Erfolg im neuen Jahr beim morgigen Heimspiel gegen Hemsbach (Anwurf 20 Uhr). Mit dieser Partie werden gleichzeitig die „Wochen der Wahrheit“ eingeleitet, denn anschließend geht's mit Langenau, Waiblingen und

Friedberg gegen Teams, die momentan ebenfalls mitten im Abstiegskampf stecken. „Das sind alles Gegner, die wir schlagen müssen“, stellt Lampe unmissverständlich. „In dieser für uns enorm wichtigen Phase heißt es einfach nur siegen, egal wie.“

Der ehemalige Bernburger selbst ist jedenfalls „fest davon überzeugt, dass wir da unten raus kommen.“ Mit einem Sieg gegen den TV Hemsbach, der das Hinspiel im September noch zu seinen Gunsten entscheiden konnte, wären die DHfK-Handballer auf einem

guten Weg. Dann würden sie nicht nur mit ihren Kontrahenten die Plätze tauschen, sondern gleichzeitig die Abstiegsränge verlassen.

Torsten Jautze



Gab gegen Herrenberg-Kuppigen nach achtmonatiger Verletzungspause sein Comeback beim SC DHfK: Linksaußen Enrico Lampe. Foto: Torsten Jautze

Werk II

Kultur der Armut

Was hat Armut mit Kultur zu schaffen? Ist Armut erblich? Mit Fragestellungen wie diesen beschäftigt sich der Vortrag zur „Kultur der Armut“, zu dem die Gesellschaft für Völkerverständigung heute in die Kochstraße 2 (Werk II), **Connewitz**, lädt. Beginn ist 19 Uhr, der Eintritt beträgt drei Euro, ermäßigt 1,50. *r.*

Villa Rosental

Milonga „Glamour“

Die Villa Rosental lädt für Donnerstag ab 20.30 Uhr zum Milonga „Glamour“ mit Natalia und der Formation Las Margaritas Misteriosas. Die Villa Rosental befindet sich in der Humboldtstraße 1 im **Zentrum-West**. *r.*